

Horaz, Ode 1,11 an Leukonoe

Tu ne quaesieris (scire nefas) quem mihi, quem tibi
finem di dederint, Leuconoe, nec Babylonios temptaris
numeros.

Ut melius quicquid erit pati!

Seu plaris hiemes seu tribuit Iuppiter ultimam, quae
nunc oppositis debilitat pumicibus mare Tyrrhenum,
sapias, vina liques et spatio brevi spem longam
reseces.


Dum loquimur, fugerit invida aetas: **carpe diem**, quam
minimum credula postero.

Frage nicht (denn eine Antwort ist unmöglich), welches Ende die Götter mir, welches sie dir, Leukonoe, zugedacht haben, und versuche dich nicht an babylonischen Berechnungen!

Wie viel besser ist es doch, was immer kommen wird, zu ertragen!

Ganz gleich, ob Jupiter dir noch weitere Winter zugeteilt hat oder ob dieser jetzt, der gerade das Tyrrhenische Meer an widrige Klippen branden lässt, dein letzter ist, sei nicht dumm, filtere den Wein und verzichte auf jede weiter reichende Hoffnung!

Noch während wir hier reden, ist uns bereits die missgünstige Zeit entflohen: **Genieße den Tag**, und vertraue möglichst wenig auf den folgenden!

 [carpe diem](#)